

Konzepte und Theorien der Neuesten Geschichte

Vorlesung, WS 2021/22, Mo. 7. DS, 18:30-20:00 Uhr



Vorbereitung Vorlesung 29. Nov 2021

Geschichte von Unten / Alltags- und Kulturgeschichte

Kossatz, Marcus, Matrikel-Nr. 4594138



Offene Fragen / zentrale Diskussionspunkte

1. Historische Sozialwissenschaft

- Deutsche Sozialgeschichte = historische Sozialwissenschaft
- Spezifische Deutsche Entwicklung der Sozialwissenschaft hin zum Nationalsozialismus
 - Vergleich mit anderen Ländern nicht möglich
 - Hypothese: *Deutscher Sonderweg* (Warum ist die deutsche Entwicklung so anders verlaufen?)
 - fehlende „Verwestlichung“ (Grundrechte, wirtschaftliche Modernisierung, unzureichende Demokratisierung, z. B. alte wilhelminische Eliten in Politik und Verwaltung)
- Untersuchungsperspektive: sozialökonomische Wirklichkeit (Klassen/Schichten/Gruppen/Eliten?)
- Methodik: Theoriegeleitet (R. Koselleck: Theoriebedürftigkeit, M. Weber: unendliches Weltgeschehen)
- emanzipatorischer / aufklärerischer Impetus: gegen Historismus (Ranke: „wie es eigentlich gewesen ist“), gegen vermeintliche Neutralität, gegen Legimationswissenschaft, gegen Verbrüderung mit dem Nationalstaat
- ⇒ scharfe Kritik an bestehender Geschichtswissenschaft, unmittelbarer Gegenwartsbezug
↔ Gegenposition Thomas Nipperday: Geschichte braucht Objektivität aus historischen Quellen
- Akteure: Bielefelder Schule (R. Koselleck, J. Kocka, H-U Ehler), Frankfurter Bürgertumsforschung (L. Gall), Arbeiterforschung (H. A. Winkler), Mommsen-Brüder
- Etablierung und Institutionalisierung in BRD seit 1980er Jahren
 - (Berding, Mommsen, Puhle & Wehler: „Geschichte und Gesellschaft“)
 - Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Theorien, Fragestellungen und Methoden in die Geschichtswissenschaft ⇒ angemessene Erfassung historischer Wirklichkeit
- **Wenn eine vormals revisionistische Art und Weise von wissenschaftlicher Vorgehensweise sich etabliert, wird sie selbst Objekt revisionistischer Kritik**

2. Deutsche Volksgeschichte

- Kontext: Festschreibung „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ im Versailler Vertrag (1919)
- Ostforschung → Fragestellung: „*Wo ist deutscher Kulturboden im Osten zu finden*“
→ Bevölkerungsgeschichte, Volks- und Kulturbodenforschung, Rassenkunde, Siedlungsgeschichte, Volkslehre, Völkische Geographie, Volksgruppenkunde, ...
- Akteure: „Königsberger Kreis“: H. Rothfels, W. Conze, T. Schieder
- wissenschaftliche Kontroverse 1990er: Nähe zu „jungkonservativen Kreisen“ / „völkischen Programmen“
→ Theodor Schieder (Prof. Uni Köln 1948-1976), Positionen 1939-45: „Volkstumskampf“, Deportation = Wiedergutmachung, Gefahren rassistischer Vermischung, Entjudung Restpolens, Beseitigung polnischer Intelligenz → *Wie konnte so ein NS-Gedankengut an Universitäten in der Bundesrepublik akzeptiert werden?*

3. Alltagsgeschichte

- Kritik an historischer Sozialforschung: soziale Klassen nur aus strukturgeschichtlichem Blickwinkel erfasst keine Einzelschicksale + Bedürfnisse + Intentionen (nicht aus Quellen erfassbar)
- neuer Ansatz: Mikroperspektive (einzelne Menschen im Mittelpunkt)
↔ Makroperspektive / Großstrukturen
- neue Referenzwissenschaft: historische Anthropologie (→ Alltagsgeschichte, neuere Kulturgeschichte)
 - historische Orientierung
 - Themen: Familie und Sozialisation, Körper, Geschlecht, Sexualität, Tod, Hexenforschung, religiöse Praxis, Kriminalitätsgeschichte, Volkskultur ↔ Protestkultur
 - konzeptuelle Herausforderung: Doppelkonstitution historischer Prozesse
„Gleichzeitigkeit gegebener und produzierter Verhältnisse, [...] komplexe wechselseitige Beziehung gewachsener Strukturen und Praktiken der Subjekte“
→ Verschränkung Mikro- und Makroebene, Ereignis/Handeln und Struktur
→ *praktisches Beispiel für diese Herausforderung? (→ siehe: Workshops / Seminare 1980/90er Jahre Bibliothekskatalog: Ereignis und Struktur)*
 - Selbstreflexivität zur Reichweite der Äußerung: „auf welchen geografischen und sozialen Raum treffen meine Erkenntnisse zu?“
- Methodik: Hermeneutik, „dichte Beschreibung“: minutiöses / genaues Lesen von Texten um historische Erfahrungen nachvollziehen zu können
- Defizite bei Betrachtung des Alltäglichen → Forderung: Erschließung der kleinen alltäglichen Lebenswelten der Menschen

4. Kulturgeschichte

- Fragestellungen: Was ist Kultur (nicht)?
→ geteilte Deutung, Weltbilder, Handlungsmuster ↔ ~~Hochkultur~~
⇒ alltägliche Lebensbewältigungen + internationale Kontexte / Bezüge
- Beispiel Tod: keine quantitative sozialwissenschaftliche Frage nach Sterblichkeitsstatistik, sondern Frage: „Wie bewältigt eine Familie den Tod eines Kindes?“ ⇒ Trauerprozess, familiärer Zusammenhalt, ...
→ Mentalitätsgeschichte
- Orientierung: aus Perspektive des Einzelnen Schluss auf Gesamtheit der Menschen
→ Einblick in historischen Wandel

- C. Geertz: erweiterter Kulturbegriff (Sinngelalt)
 - Bezugswissenschaft. Ethnologie
 - zentrale Bedeutung: Zeichen → Kultur = Code mit symbolischen Gehalt
→ Interpretationsorientierung („Entschlüsselung des alltäglichen Tuns“)
 - Kultur = Gewebe, das konstant produziert wird ⇒ neu zu deuten / umzudeuten
 - Historisierung vermeintlich a-historischer Phänomene, z. B. Krankheit nicht mehr „Strafe Gottes“, sondern Produkt von verschmutztem Trinkwasser, viralem Infekt usw.
 - **Schrittfolge Beschreiben → Verstehen → Deuten (Grundlage für Interpretationen heute)**
- A. Lüdtke: „Eigen-Sinn“: Strukturen bilden sich erst durch die Interaktion mit Akteuren
- Institutionalisation durch Zeitschriften
 - „Historische Anthropologie“ (Kultur · Gesellschaft · Alltag)
 - „WERKSTATTGESCHICHTE68“